



mit die deutsche Landwirtschaftspolitik von der nationalsozialistischen Bauernbewegung geführt werde.

Wie wir hören, ist bei den Verhandlungen um die Befreiung des Preussischen Landwirtschaftsministeriums von Nationalsozialisten die Genennung des bisherigen Landwirtschaftsministers Dr. H. H. H. zum preussischen Landwirtschaftsminister gefordert worden. Wenn für diesen Fall die sofortige Aufstellung einer preussischen Landwirtschaftsministerkommission aus dem Reichsministerium für Landwirtschaften und Ernährung der Landwirtschaften in Preußen, die dem Reichsministerium für Landwirtschaften und Ernährung der Landwirtschaften in Preußen, die dem Reichsministerium für Landwirtschaften und Ernährung der Landwirtschaften in Preußen...

### Zum Schutz der Volksgesundheit

Eine neue Verordnung des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung eine Verordnung zum Schutz der Volksgesundheit erlassen. Die Verordnung bezieht sich auf die Bekämpfung der nach ihrem epidemischen Charakter auf dem Gebiete des Gesundheitswesens, des Veterinärwesens und des Pflanzenbaues, sowie des Verkehrs mit Lebensmittel- und Viehwirtschaften, Krankheitsübertragungs- und Giftstoffen, Schädlingbekämpfungsmitteln und Stoffen notwendigen Vorkehrungen zu treffen, um die Allgemeinheit oder einzelne Personen vor Schäden zu bewahren.

### Neurath nicht Reichsstatthalter.

Mitteil wird mitgeteilt: Die in einigen Tageszeitungen verbreitete Nachricht einer bevorstehenden Ernennung des Reichsministers des Innern Dr. H. H. H. zum Reichsstatthalter in Würtemberg, entbehrt jeder Begründung und beruht auf freier Erfindung.

### Erhöhter Tierzucht.

Verstärkte Bestimmungen im Strafgesetzbuch. Das vom Reichsministerium des Innern vorbereitete Gesetz über die Zucht von Tieren, das das betriebsmäßige Schlachten aller marmottischen Tiere verbietet, ist nunmehr im Reichsgesetzblatt zur Veröffentlichung gelangt. Gleichseitig hiermit sind die in dem Gesetz vorgesehenen Ausführungsbestimmungen in dem Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden. Abgesehen von dieser Sonderregelung wird der vom Reichsjustizministerium aufgestellte Entwurf eines allgemeinen im Verhältnis zu den Reichsstatthaltern in einer erheblichen Verhäufung der Bestimmungen über Tierzucht bringen.

### Die Volkspartei will nicht sterben

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei hat die Aufrichterfunktion der Volkspartei in Preußen mitgeteilt. In der Tagung nahmen 24 Vertreter aus fast allen Bezirken teil. Nach einer längeren Rede des Parteivorsitzenden Dingeldey wurde eine Entschließung angenommen, in der die Deutsche Volkspartei von allen ihren Mitgliedern die tätige Mithilfe am Werk des nationalen Aufbaues fordert, das unter der Führung Adolf Hitlers beginnen ist.

### So geh's, Herr Rittmeister!

Von Wilhelm Krich. Ein D. und ein einziger Gutsbesitzer, hat mehr als genug. Der Teufel hole die Kartoffeln, die Mühsamkeit und das ewige Einerlei! „Ach! die Köpfe, Christine!“ Die Sonne lacht vom lichten Himmel herunter, die Felder grünen schon, und die Blumen blühen in allen Farben. Mein, da kann man wirklich nicht dabeim stehen! Den ganzen Winter lang feie Stadt gesehen, nur Bücher, Zeitungen, Radio und Bridge. Gewiss dem von: Jetzt ist's Frühling! Der Tag nochmal - doch nicht hier! Von lobt die Schönheit: Stadt, Wein, Theater, Film! Was das schön sein! Ich leuchte die Augen... Vom Portal des Ringhotels macht er plötzlich kehrt: Nur nicht in bekannte Namen! Was anderes, Neues! Daagert geht auf Abenteuer aus - und fesselt mit man besser in Verlockung, nicht wahr? Gemächten, geküsst und Freunde im Herzen: so tritt er wieder auf die Straße. Die Mädchen lächeln, die Frauen lächeln, die Sonne lacht und für ihn. Er atmet tief und hält sich gerade. Ist das Leben schön! Er geht durch blühende Schaufenster hindurch und bemerkt alles: geschliffenes Glas, dunkle Toppas, gezeichneten Porzellan mit glänzenden Gläsern und goldenen Farben; Silber und Goldschmuck; dann Stoffe. Jarte blaue Stoffe... Alles für die abtötlichen Frauen! Zwischen dem Luxus sind bunte Blumen ausbreitet, das und fröhlich. Und nicht die fröhliche Frauen, wieder lebende Frauen! Er steht alles. Alles glänzt, leuchtet und ist voller Kraft; schön, bunt und beruhigend! Die Stadt! Die Stadt im Sonnenlicht des Frühlings! Leben Sie in dem Teraum des Kaiser-

# Reformation der Kirche.

## Präsident Kapler beruft lutherischen und reformierten Kirchenführer.

Von maßgebender kirchlicher Seite wird mitgeteilt: „Die Stunde gebietet, unverzüglich eine Reform der Verfassung des deutschen Protestantismus einzuleiten. Das Ziel der Reform ist die Beseitigung der ungelösten Probleme, die sich aus der ungelösten Frage, erachtet auf der Grundlage und unter voller Wahrung des Bekenntnisses. Aus ickentlicher Landeskirchen ermahnen, soll sie alle Vollmacht erhalten, deren sie zur Pflege des gelauterten evangelisch-kirchlichen Lebens und seiner Beziehung zu Volk und Staat im In- und Auslande bedarf. In diesem Werke hat der Präsident des deutschen evangelischen Kirchenbundes, Dr. D. Kapler, je einen führenden lutherischen und reformierten Theologen an seine Seite berufen, und zwar den Landesbischof D. Wagner aus Hannover und den Stuhlendirektor Pastor Dr. H. H. H. aus Elberfeld. Ferner werden hierfür als Berater sonstige durch ihr kirchliches Amt oder ihre Arbeit in der kirchlichen Bewegung ausgezeichnete Persönlichkeiten und andere Sachverständige herangezogen werden. In Gemeinschaft mit ihnen wird alsbald eine neue Verfassung des deutschen Protestantismus ausgearbeitet.“

Der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats, Dr. H. H. H., hat die Herren Direktor H. H. H. und Hilfsinspektor D. H. H. zu Mitarbeitern bei den Aufgaben des vom Kirchenrat zur Abänderung der Kirchenverfassung bevollmächtigten Ausschusses berufen.

### Der Oberkirchenrat protestiert

gegen den Staatskommissar in Medienbarr. Wie wir bereits in einem Teil der Sonderausgabe meldeten, hat der Medienbarr-Schwerner Ministerpräsident Oranow zum Zwecke der Gleichschaltung des Kirchenregiments mit dem Negium in Staat und Reich Herr Walter Dohm aus Hamburg als „Staatskommissar“

für die Evangelisch-Lutherische Kirche von Medienbarr-Schwern“ eingesetzt. Dohm, der seine Gesandtschaft bereits im Oberkirchenrat übernommen hat, hat in seiner Eigenschaft als Staatskommissar die gesetzlichen Befugnisse der Landesbischofs übertragen. Die Rechte und Selbständigkeit der Kirchen achten zu wollen, und unter Berufung auf den Artikel 137 der Reichsverfassung gegen die getroffenen Maßnahmen Verwahrung ein und bitten um Schutz.

Nach Medienbarr und Schwern ist dort inoffiziell eine Einigung zwischen dem Oberkirchenrat und dem Reichsminister für Kirchenangelegenheiten erzielt worden. Die Minister Pastoren verließen am Sonntag nach Schluß des Gottesdienstes eine Erklärung, wonach der Oberkirchenrat der Landeskirche sein Amt nicht erklären werde im Hinblick auf die Einsetzung der Reichsregierung abwartet.

Der altpreussische Senat hat den Provinzialparlamenten nahegelegt, die Provinzialparlamenten nach der Verfassung des Reichs zu beschleunigen, die im kommenden Monat stattfinden, beschleunigt einzuberufen, damit auch die von den Provinzialparlamenten zu wählende oberste Vertretung der Gesamtirche möglichst frühzeitig zusammenzutreten kann.

# Die Vorgänge in Washington.

## Das amerikanische Staatsdepartement über die Dollarinflation.

Die Besprechungen in Washington erreichten ihren Höhepunkt nach dem ziemlich heftigen Eintreffen des französischen Sonderbeauftragten Perrier. Wenigstens an den anschließenden Tagen über die Verhandlungen zwischen Perrier und dem amerikanischen Staatsdepartement über die Frage der Weltwirtschaftskonferenz beraten haben. Es wurde beschlossen, die weitere Beratung dieser Fragen den Sachverständigen zu überlassen.

Nach den vorliegenden Anzeichen ist anzunehmen, daß die Währungsfragen, darunter vor allem die Silberfrage und die Stabilisierungsfrage, das Hauptthema der Verhandlungen in Washington bilden werden. In diesem alle führenden Fragen, wie die Fragen der Zollfragen, der Währungsfrage und der Kriegsschulden mehr oder weniger abhängen.

Das Staatsdepartement teilte durch die

Vollstücken der Vereinigten Staaten den Regierungen von England, Deutschland, Frankreich und Italien mit, daß die Aufgabe des Goldstandards und die Auslösung des Dollar seiner Zeit in der Richtung eines internationalen Konflits oder eines unzulässigen wirtschaftlichen Wettbewerbs darstelle. Die Maßnahmen seien vielmehr durch innerpolitische Umstände bedingt, um die Weltwirtschaft in der Vereinigten Staaten zu heben. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe nicht die Absicht, die Entwertung des Dollar als Waffe an der Weltwirtschaftskonferenz zu benutzen.

### Erklärung Macdonalds und Roosevelts.

Professor und Macdonalds gaben folgende gemeinsame Erklärung ab: Wir bekräften am Sonntag gründlich die Vorkriegsfragen für Genf. Obwohl der amerikanische Präsident wie der Ministerpräsident fühlen, daß das Ergebnis der Besprechung die Erfolgsaussichten für die Konferenz in Genf und in London beträchtlich gefördert hat.

Nach einigen Minuten hört er eine Dame neben sich, aber: es ist nicht seine Bekannte! Dagegen ist irreführend! Die junge Dame weiß nicht, wer sie ist! Er betrachtet sie verächtlich. Um sie lächelt sich ein dunkelblaues Mäntelchen, silberbestickt; ihre nackten Schultern schimmern in dem gedämpften Licht des Saales. Das helle Haar, die blühenden Werten und die Schönheit des Profils fassen ihn mit tiefer Verwunderung. Soll er sein Voch preisen, sein Unglück loben? Endlich fällt der Vorhang. Die Damen klammern auf, und Dagebert wendet sich nach rechts: Verneinung, andächtig Fräulein, ich glaube, daß sie in eine falsche Voge hineingeraten sind.“

Heberast zeigt sie ihm ihre Karte. — Mein, der Platz gehörte ihm! In seinem Rücken nimmt sie seine Erklärung entgegen. Das ist ja alles merkwürdig, nicht wahr? Er ist schon ganz entsetzt — und ihr Gefühl ist offenbar. Wie im Rauteh geht die Vorstellung vorüber...

Als sie in ihrem Auto durch die lichtlosen Straßen der Stadt fährt, überlegt sie, wie im Wärdern. Sie halten vor einer kleinen, eleganten Villa in einem Vorort. Dagebert trat seinen Anzug aus, und sie sah, daß er sich in der Hand einen verächtlichen Blick schenkte.

Sie läßt ihm im Salon allein; nur einige flüchtige Augenblicke, dann kommt sie wieder, läßt sie eine Hofe, und hinter ihr — ihre Mutter, keine Bekannte aus dem Teraum! „Nicht wahr, Herr Rittmeister, das hat doch gut gemacht?“

„Gnädige Frau! Wirklich wunderbar!“ „Sehen Sie: Auch Frauen lieben Sünderinnen.“

## Die Marichrouie für Genf.

Erklärungen Radolngs vor der Presse.

Der Leiter der deutschen Abreisungsdelegation, Reichsminister Radolng, der nach Genf abgereist ist, sprach vor Vertretern der Presse. Er betonte die Entschlossenheit der deutschen Delegation, an den grundsätzlichen Punkten der Verhandlung festzuhalten. Wenn das Ausland behauptet, daß die deutschen innerpolitischen Verhältnisse eine Bedrohung für die Welt darstellen, so ist demgegenüber festzuhalten, daß unsere Außenpolitik in einem reinen Selbstzweck die Interessen politisch beeinflusst würde und daß unsere Forderungen nach Gleichberechtigung niemanden bedrohen. Deutschland habe jetzt bereits 14 Jahre friedlich verhandelt und niemals eine gewaltsame Forderung zu einem Abgelaßt, sondern darüber eingehend diskutiert. Deutschland sei gegebenenfalls auch bereit, sich mit einer Übergangsperiode einzulassen und zu erklären, und es verlange nicht, daß unsere Sicherheit gleich undertausendmal garantiert werde. Es komme uns nur darauf an, unsere berechtigten Forderungen nach Befreiung der Diskriminierungen des Völkerrechts durch gründlich durchzuführen und jene Verzögerungen vor, die wieder einmal seitens der britischen Delegation geäußert werden, trotz großer Schwierigkeiten in Genf zu einem positiven Ergebnis zu kommen.

### Angriffe auf Deutschland.

Rebe des französischen Ministerpräsidenten. Der französische Ministerpräsident D. Lader hielt am Sonntag in seiner Heimatstadt Orange eine große politische Rede.

Dalaber schilderte die Lage, in der er vor die Wahl zwischen der Regierung übernommen habe. Überall habe Unruhe und Ungewißheit geherrscht, und die große Zeit, so sehr Dalaber wörtlich fort, glückte man außerhalb unserer Grenzen den Ruf zur Gewalt. Es bereitet uns tiefen Ernüchterung und jene Verzögerungen vor, die wieder einmal seitens der britischen Delegation geäußert werden, trotz großer Schwierigkeiten in Genf zu einem positiven Ergebnis zu kommen.

### Gewerkschaften und angeklommen

aus der Gewerkschaftsinternationalen. Auf einer Tagung der Vorkländer und Vorkländer des Gewerkschaftsinternationalen in Amsterdam wurde beschlossen, die Beziehungen zum Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund abzubrechen.

Den deutschen freigewerkschaftlichen Organisationen wurde der Vorschlag der Entlassigkeit gemacht, weil der ADGB der Regierung Hitler seine unbedingte Mitarbeit und die Einverleibung der freien Gewerkschaften in den faschistischen Staat gebilligt habe. Zur der Verurteilung des Beschlusses wird angeführt, daß sich der ADGB, durch sein Verhalten in Gegenfah der Gewerkschaftsbewegung, die auf dem Boden des Klassenkampfes steht, gestellt habe.

### Die Baupläne des Reichsanzlers.

Ueber die von Reichsanzler Adolf Hitler erzwungenen Monumentalbaupläne für die künftige Reichshauptstadt bringt der „Völkische Beobachter“ nähere Einzelheiten. Es handelt sich zunächst um die Erstellung eines monumentalen Parteihauses der NSDAP. Auch der Monumentalbau eines Hofes in der Nähe des Reichstagesgebäudes, des Reichstagesgebäudes, für den bereits erhebliche Vorbereitungen zur Verfügung stehen, gehörte zu diesen Plänen. Von weiteren Bauplänen des Kanzlers für München nennt man noch ein großes Kulturhaus, ein Theater, ein monumentales Bauwerk Zeitgeschichte.

### Der Reichspräsident am Juristensänger.

Der Reichspräsident hat an den Dirigenten des Bühnenorchesters Professor Dr. Wilhelm Juristensänger das nachstehende Schreiben gerichtet: „Sehr geehrter Herr Professor! Wie mir mitgeteilt wird, hat das von Ihnen geleitete Orchester des Bühnenorchesters Dirichlers zusammen der Oper von H. H. H. über das ich sehr dankbar bin, übernommen habe, einen vollen künstlerischen und auch finanziellen Erfolg gehabt. Es ist mir ein aufrichtiges Bedauern, Ihnen und allen Mitgliedern des Bühnenorchesters Bedauern meinen aufrichtigen Dank auszusprechen für die opferbereite Bereitwilligkeit, mit der Sie Ihre Kunst in den Diensten der Nächsteblicke gestellt haben. Meine besten Wünsche gehen den weiteren Erfolgen des berühmten Orchesters und seines hervorragenden Dirigenten. Mit freundlichem Gruß aus S. Lindenburg.“

# Verschollen.

Roman nach dem Schicksal des COLONEL FAWCETT. Von Tex Harding.

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Copyright 1933 by Otto Klement, Berlin NW 7.

## Der Biß der Biffschlange.

Was sollen wir tun? Wir haben noch kaum Zeit unsere Sachen zu verpacken und mit unseren Indianern abzufahren in die Zivilisation. Wir sprechen ganz ruhig.

Jimmie ist klar und nüchtern. Der Morgen hat ihn frisch und gelassen gemacht. „Es ist ein Unikum“, sagt er, „denn wir haben eine Geißel in der Hand, und sie werden auf jeden Fall mit uns verhandeln. Wir sind jetzt am Ziel, und es wäre ein Unikum, unsere Unternehmung ein paar Meter vom Ende abzutreiben. Selbstverständlich sind wir ausgesogen, um etwas zu erfahren. Gehen wir ausreizen, wenn sich die Aufklärung uns nähern will?“

Wir beschließen, zu bleiben, aber unter Lager in Verteidigungslage zu leben. Wir schaffen alle leeren Benzinfässer zum Strand herunter und bauen eine halbunde Barrikade. Als dies erledigt ist, haben wir uns über alles abgelesen und über unsere Waffen, Jimmie liebt sich mit dem Vellapen die Waidenpistole. Er poliert ein paar mal den Revolver. Seine Hände rufen den Himmel auf und ab: „Sind Sie! Die Waffe glänzt hellblau im Morgenlicht. Wir legen die Handmehrschlinge auf den Rand der Barrikade und bedecken sie mit Vellapen.“

Dann gehen wir zurück an unser Feuer und frühstücken müde weiter. Dabei sprechen wir alle Möglichkeiten durch und beschließen, nicht zu zögern, wenn es irgend geht. Gegen unsere modernen Waffen sind die Indianer selbst mit ihren tödlichen Messern, die sechs bis achtzig Meter weit tragen, wehrlos.

Jimmie geht zum Strand und beginnt die Maschine zu überholen. Er macht alles klar zum Ablauf, für alle Fälle. Ich schlepe ihm Benzinfässer zu. Jetzt hebe ich unten am Strand und stehe mit meinem Revolver ein paar Runden. Jimmie ist oben in der Hitze bei den Benzinfässern. Plötzlich höre ich ihn aus der Hitze schreien.

Ich holpere mit meinem dicken Bein hoch auf die Hitze zu. Der Indianer liegt am Feuer, wie vorher. Jimmie geht im Bütteneingang. Mit der linken Hand hat er sein rechtes Sandgelenk umpreßt und springt vom einen Bein aufs andere. In der Ecke, wo die Klitten aufgeschüttelt sind, windet sich ein schwarzes Hindernis. Eine Schlange. Ich halte das Sandgelenk noch in der Hand und reize zum nächsten Schritt, um einen Knüttel abzuheben. Es muß alles fürchterlich schnell gehen! Ich spitze mein Bein nicht mehr, trete zurück und habe mit dem Knüttel auf die zischende Schlange los. Sie bewegt sich nicht mehr.

Wo bloß unsere Apoptosekiste ist? Ich habe jetzt keine Zeit mehr, zu suchen, lasse Jimmies Hand und fahre ihm mit dem Messer über den Handrücken, wo sich zwei blaue Punkte zeigen: der Biß. Die Schlange war eine Krattur von weißflüssiger Materie. Ihr Biß ist von schneller Wirkung.

Jimmie liegt am Boden. Er hat die Lippen zusammengepreßt und gibt keinen Ton von sich. Ich werde mich neben ihm legen und werde ich auch sterben. Das Blut kommt nur sehr langsam. Ich muß etwas anderes tun und laufe zum Wald zurück. Endlich finde ich, was ich will: eine Cipo Wollung. Diese lane hat die wunderbare Eigenschaft, sich in Immunisieren; sie laugt das Gift aus der Wunde heraus.

Ich laufe mir die Pflanze ab, und unterwegs löse ich spalte ich sie in zwei Teile. Jetzt bin ich wieder bei Jimmie und presse ihm die Cipo auf die Wunde. Erst mal ein Zehntel und darüber! Ausgerechnet Jimmie hat immer mit den Schlangen zu tun — nur, weil er kein Alkoholtrank benutzen will! Warum verliert denn mir nichts? Jetzt ist eine Stunde vergangen, und bald müssen die Indianer hier sein. Dabei wollte ich noch die sieben Krattur haben gehen lassen „Freigut!“

Gott sei Dank, daß wir noch eine Flasche Casaca haben! Jimmie hält die Lippen zusammengepreßt und zittert. Ich presse ihm die Krattur aneinander, wie gelehrt dem Indianer, und steche ihm den schwarzen Heilschnaps zwischen die Zähne. Das Schließen fällt ihm schwer. Nach einigen Minuten ist es so weit: Er erwacht aus seiner Ohnmacht. Das erste, was er tut, ist, daß er sich nach dem Herzen dreht. Dabei reißt er die Augen weit auf. Wir sind bange. Er bewegt den Mund, und ich fühle, daß er sprechen will. Ich gebe ihm noch mehr Heilschnaps, und ganz langsam kommt jetzt wieder Farbe in sein Gesicht.

„Du dumme Hund!“ murmele ich auf deutsch. „Warum reißt du dich denn nicht mit dem Alkoholtrank ein?“

„Oh, es ist noch nicht zu Ende mit Jimmie! Er hat kein Selbstbewußtsein wieder und grunzt ägerlich.“ Zum Zufall mit meinem altem Alkoholtrank!

Ein Mensch, der sich ärgern kann, ist nicht mehr in Lebensgefahr. Ich lege mich um: Die

Indianer sind noch sehr weit, aber das rote und goldene Blitzen ist jetzt schon sehr deutlich. Man sieht es mit bloßem Auge in der Sonne gleiten und funteln.

Jetzt besinne ich mich auch, wo der Apoptosekasten ist. Jimmie kriecht zur Vorkant noch eine Springs, um ich stelle hier um die Hand. Die Cipo hat das Gift wunderbar aus der Wunde gezogen; das Pflanzenfleisch sieht jetzt bläulich aus. Wir gehen an die Barrikade herunter. Unter Gelangener verhielt eben, mit seinen spitzen Fingern den dicken Lederfloss durchzusehen. Wir stehen ihm die Knoten fester.

Vielleicht acht-hundert Meter vor uns sind jetzt die Kanus. Wir zählen acht Boote, jedes mit acht Mann besetzt. Nur der vordere Mast ist höher; es sitzen auch nur zwei Mann darin. Sie tragen rote Mäntel und einen merkwürdig blickenden und mochenen Kopfschmuck. Welcher Art der Schmuck ist, können wir noch nicht erkennen.

Die Männer bewegen sich in gleichem Takt in den Booten. Gleichmäßig tauchen die Paddler ins Wasser; gleichmäßig schoben sie schwebelnde Hül in der Luft, und das Wasser läuft wie flüssiges Silber ab; gleichmäßig tauchen sie dann wieder ein. Ausbraun glänzen die Körper der Männer gegen den grünen Hintergrund des Waldes. Was ihr Haar häßlich und ihre Köpfe in der Sonne blickend läßt, müssen bunte Papageienfedern sein.

Jetzt sind die Boote fast auf der Höhe unserer Insel. Jimmie hat das Hals abgesetzt. Wir halten uns bereit. „Nanu!“ sagen wir beide gleichzeitig. Und ich: „Was ist denn los?“

Die Boote kommen nicht zu uns, sondern liegen in ihrem Winkel eins nach dem andern in die kleine Bucht, die der Fluß uns gegenüber bildet. Es ist klar, daß die Männer uns längst gesehen haben müssen. Die Naturfänger — das weiß ich aus Erfahrung — bemerken jede, auch die kleinste Veränderung in der Landschaft. Wenn sie uns nicht gesehen, müssen sie doch unser silbriges glänzendes Fingergelb entdeckt haben.

Die Schwämme, die von den Booten vollführt worden ist, sieht beinahe militärisch aus. Die acht Boote steuern in einer Linie auf die kleine Bucht an und fahren jetzt fast in einer Reihe gleichzeitig auf den Strand in der kleinen Bucht hinan. Die Indianer steigen aus und ziehen die Kanus an den Strand.

„Was bedeutet denn das?“ Jimmie höst mich in die Seite.

„Sie werden mit uns verhandeln wollen und wollen drücken auf uns. Wir werden einfach eine Zeit abwarten, und wenn sie dann nicht kommen, fahren wir hinüber.“ Während das betrachte ich meinen Kameraden genau. Er steht schon wieder sehr frisch aus.

„Jimmie, du müßt doch nicht etwa mit dem Fingergelb überfahren?“

„Doch! Wenn wir mit unserem Kasak fahren, haben wir keine Aussicht, falls sie uns angreifen.“

„Aber sie rücken doch aus, wenn sie den Propeller hören!“

„Wir müssen es auf das Risiko ankommen lassen! Und wir können es ja so machen, daß wir sukzessive bis nahe ans gegenüberliegende Ufer gehen und dann die Maschine Hundwärts treiben lassen.“

Jimmie geht zum Fingergelb hinunter, und



Typische Insellandschaft in Feuerkräften.

ich betrachte durch den Feldstecher die Indianer drüben. Sie sitzen in einem Halbkreis, und in ihrer Mitte steht eine weiße Geißel. Das Weiße kommt nun einem Mantel, der bis auf den Boden reicht.

Ich rufe Jimmie an und mache ihm folgenden Vorschlag: Je früher wir mit den Indianern zusammentreffen, desto besser! Wir fahren jetzt also los und lassen unsere Gesammener und die Handmehrschlinge hier; wir müssen uns aber auf unsere Waidenpistolen und die Revolver verlassen.

Jimmie nimmt meinen Vorschlag an und ergreift seine Waffen. Ich nehme noch den Feldstecher mit, und wir gehen zum Fingergelb. Der Propeller wird angeworfen, und wir gleiten jetzt herum. Als der Propeller zu laufen beginnt, sehe ich durch das Glas, wie die Indianer aufspringen und wild durch-einanderlaufen. Die zwei, die mit den roten Mänteln besetzt sind, heben beiderseitig die Hände, und ich habe das Gefühl, daß sie ihre Gefährten zu beruhigen versuchen.

Sind wir an der Bucht vorüber; das Wasser rauscht und poltert gegen unser Schimmer. Jetzt dreht Jimmie die Maschine, und im schwarzen Wind treiben wir nun ans andere Ufer. Jimmie kopft den Motor, und ich setzere heraus, um den Anker zu schenken. Uns trennen noch mehrere hundert Meter von der Bucht, wo die Indianer sind. Was werden die nächsten Minuten bringen?

Ich sehe noch einmal Jimmie ins Gesicht, um mich zu überzeugen, ob ihm der Schlangengift wirklich nichts geschadet hat. Die Muskeln in seinem Antlitz sehen leicht heraus; seine Augenlider haben; seine Augenbrauen sind zusammengefallen, und der rote Bart spritzt ihm wie ein Feuerkranz ums Gesicht.

Jimmie hat bemerkt, daß ich ihn betrachte. Er lächelt und sagt: „Na, alter Junge, wenn nicht du beim aufsteigen? Ich hätte, ein wunderliches Gesicht! Sonst laufe die Indianer in den Wald, wenn sie keine Grimoire sehen!“

Die Strömung treibt uns in die Bucht. Ich fühle, wie mir das Blut in den Adern

fließt. Die Indianer sind aufgebrungen, und ihre Rufe gellen bis zu uns herüber. Sie laufen weiter durcheinander, und einige von ihnen bücken sich und halten Blasröhre in den Händen. Ich bin gewillt, zu feuern, löwe aber sein Blasrohr an die Lippen führt. Sie wollen sehen, daß wir ihnen überlegen sind.

Aber nichts geschieht. Die beiden mit den roten Mänteln überkreuzen mit ihren Schritten die Angriffs der anderen. Sie tanzen in großer Schweißigkeit um den milden Haufen herum, und es gelingt ihnen tatsächlich, Ruhe zu schaffen. Die Entfernung zwischen uns und dem Ufer beträgt noch fünfzig Meter. Das Ufer ist nicht steil, sondern hoch und schräg. Die Richtung von halb-mündigster Geißel, wo die Indianer sind, mag etwa zweihundert Meter breit und vierzig Meter tief sein.

Ich äufle die Indianer. Es sind sechsund-fünfzig Krattur. Sie lauern in einem großen Halbkreis am Boden. In der Mitte lobert ein Feuer von vielleicht zwei Meter Höhe. Um das Feuer tanzen in rhythmischen Schritten die zwei Rotmäntel.

Wir müssen halten; ich lasse den Anker ins Wasser fallen. Jetzt geben wir still und können alles überblicken. Es ist, als ob wir uns im Parkett eines Theaters befänden, und ich muß daran denken, daß, während wir dies Schauspiel betrachten, in der zünftigen Welt, aus der wir kommen, Männer an der Strakenende stehen mit Schildern auf der Brust: „Ich nehme jede Arbeit an!“ Draußen, in unrer Welt, laufen die Maschinen. Hier vor uns, im Herzen des Urwalds, sind wir, die Biß der Menschheit verurteilt, hier vor uns rollt sich ein Bild ab wie aus einem alten, bunten Märchenpiel. . .

Der Wind trägt den Rauch vom Ufer herüber; schweren gelben Rauch vom balsamischen Duft. Jetzt können wir den Halbkreis genau betrachten. In beiden Enden haben Krattur. Sie haben Strickstrommen zwischen ihren Anker und schlagen erst den Elbboden, dann die Fingerkuppen auf das Fell. Neben ihnen haben Männer mit langen Bambusflöten. Die Bambusflöten haben sechs Löcher. Es geht die sechs Löcher heraus und dann wieder herunter. Eine monotone Musik. Dazu rufen und dröhnen die Strickstrommen. Es sind nicht die Trommeln, die wir in der Nacht gehört haben; die Trommeln von heute sind weder größer und sicherlich von ganz anderer Gestalt.

Jetzt sehe ich, daß neben dem Feuer ein weißes Blättchen liegt. Um dieses Blättchen herum, nicht um das Feuer, stehen die beiden Männer in den roten Mänteln. Diese Mäntel sind von wunderbarer Art: aus witzigen Kratturfedern geflochten. Die Männer tragen die herrlichen Mäntel als einziges Kleid. Ihre Brüste sind mit Perlmutter geschmückt, von denen viele Fasern herunterhängen; Tier- und vielleicht Menschenhäute. In den Ketten hängen auch Kratturköpfe, Kratturhals und Kratturfedern. Jetzt sehen uns die Männer ihre Gefährten an, und wir sehen, daß es — nicht ihre Gefährten sind. . . Sie tragen hoch-geladene Maschinen, rot, blau, schwarz und weiß bemalt. Jeder der weiß hat einen Stock in der linken Hand, der mit Schmelzen besetzt ist; ich erkenne, daß es Zierfiguren sind. Die zwei haben sich nur ein paar Sekunden stillgehalten — nun tanzen sie weiter und haben mit der freien Rechten grüne Blätter auf, die in einem Haufen am Boden liegen. Wenn sie die Blätter ins Feuer werfen, mirbelt der gelbe Rauch auf, der so merkwürdig aromatisch duftet.

(Fortsetzung folgt.)



Die aus Rußland ausgewiesenen Ingenieure der englischen Firma Vickers bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof in Berlin. Auf der Durchreise von Warschau nach England passierten am Sonnabend früh die in dem Moskauer Saboteur-Prozess freigesprochenen und ausgewiesenen Ingenieure die Reichshauptstadt und luden nach London weiter.

Aus Merleburg.

„Postlagernd E. A. 17“

„Nimmer, wenn ich zum Volke geh, ich lebe ich in der Einsamkeit...“

„Obwohl so schnell, vor“ erwidert sich neu gierig eine Freundin.

„Keine Zeit - keine Zeit -“ Und Vore hastet weiter.

„Postlagernd E. A. 17“

Die dritte Verteilung.

Die dritte Verteilung der Reichshilfe.

„Da - bitte, mein kleines Fräulein!“

„Wo doch! Der letzte Brief war von Ihnen.“

„Er“ hat geschrieben! O Jubel! Weil hört man den süßlichen Wirbel der Freude.

„Über gar schlimm ist's, wenn Vore wartet.“

„Obwohl unendlich - leider nicht da!“

Die anderen Besucher sehen sie dort verloren und enttäuscht umweht des Schollers liegen.

„Wann dir's in Kopf und Herzen schneit.“

„Preischilder an die Waren!“

„Nach Preisveröffentlichung sind erforderlich.“

Die preisvollsten Veröffentlichungen und auch vom Publikum hier vorgelesen.

Grundvermögenssteuer für 1933 verlängert.

Die durch die Verordnung zur Durchführung dringender Finanzmaßnahmen vom 18. März 1933.

Grundvermögenssteuer für 1933 verlängert.

Die durch die Verordnung zur Durchführung dringender Finanzmaßnahmen vom 18. März 1933.

Grundvermögenssteuer für 1933 verlängert.

Die durch die Verordnung zur Durchführung dringender Finanzmaßnahmen vom 18. März 1933.

Grundvermögenssteuer für 1933 verlängert.

Die durch die Verordnung zur Durchführung dringender Finanzmaßnahmen vom 18. März 1933.

Merleburger Beamte und die NSDAP.

Öffentliche Kundgebung im „Kaffeehaus“ unter Leitung von Stadtrat Gehswaniker.

Postinspektor Tzeibel spricht über das Thema: „Das Berufsbeamtentum im nationalsozialistischen Staat.“

Merleburgs NSDAP. hatte für Sonntagvormittag die Merleburger Beamtenschaft zu einer öffentlichen Kundgebung eingeladen.

Stadtrat Gehswaniker, der Führer der Beamtenschaft der NSDAP.

„Wenn man im nächsten Programmpunkt die Wiedererfassung abgebauter Leistungs fähiger Beamter und die bevorzogene Einberufung von Kriegsbefähigten verlan gen.“

„Dem aus politischen Gründen seiner Zeit abgedankten Beamten aber sollte es dafür zu entschöpfen, dass er sich trotz allem.“

„Unter Punkt 1 dieses Programms verlan ge der Nationalsozialismus die Aufrechterhaltung des Berufsbeamtentums.“

„Zwar garantierten die sozialistischen Herrscher wie jedem Staatsbürger.“

„Die zweite Forderung „Obwohl sogenannter Beamter ohne jegliche Vorbildung.“

„Auf leuchtendem Grün, auf hellen Blumen, vor allem auf der großen „Königsglocke“.

„Unter den Klängen der Orgel, die prächtigen, schritten nun Männer und Frauen, zweifelhinfänglich an der Gabel, geführt vom Geistlichen, Pfarrer Niem.“

„Unter den Klängen der Orgel, die prächtigen, schritten nun Männer und Frauen, zweifelhinfänglich an der Gabel, geführt vom Geistlichen, Pfarrer Niem.“

„Unter den Klängen der Orgel, die prächtigen, schritten nun Männer und Frauen, zweifelhinfänglich an der Gabel, geführt vom Geistlichen, Pfarrer Niem.“

„Unter den Klängen der Orgel, die prächtigen, schritten nun Männer und Frauen, zweifelhinfänglich an der Gabel, geführt vom Geistlichen, Pfarrer Niem.“

„Unter den Klängen der Orgel, die prächtigen, schritten nun Männer und Frauen, zweifelhinfänglich an der Gabel, geführt vom Geistlichen, Pfarrer Niem.“

„Unter den Klängen der Orgel, die prächtigen, schritten nun Männer und Frauen, zweifelhinfänglich an der Gabel, geführt vom Geistlichen, Pfarrer Niem.“

„Unter den Klängen der Orgel, die prächtigen, schritten nun Männer und Frauen, zweifelhinfänglich an der Gabel, geführt vom Geistlichen, Pfarrer Niem.“

„Unter den Klängen der Orgel, die prächtigen, schritten nun Männer und Frauen, zweifelhinfänglich an der Gabel, geführt vom Geistlichen, Pfarrer Niem.“

„Unter den Klängen der Orgel, die prächtigen, schritten nun Männer und Frauen, zweifelhinfänglich an der Gabel, geführt vom Geistlichen, Pfarrer Niem.“

„Unter den Klängen der Orgel, die prächtigen, schritten nun Männer und Frauen, zweifelhinfänglich an der Gabel, geführt vom Geistlichen, Pfarrer Niem.“

„Unter den Klängen der Orgel, die prächtigen, schritten nun Männer und Frauen, zweifelhinfänglich an der Gabel, geführt vom Geistlichen, Pfarrer Niem.“

„Unter den Klängen der Orgel, die prächtigen, schritten nun Männer und Frauen, zweifelhinfänglich an der Gabel, geführt vom Geistlichen, Pfarrer Niem.“

„Unter den Klängen der Orgel, die prächtigen, schritten nun Männer und Frauen, zweifelhinfänglich an der Gabel, geführt vom Geistlichen, Pfarrer Niem.“

„Unter den Klängen der Orgel, die prächtigen, schritten nun Männer und Frauen, zweifelhinfänglich an der Gabel, geführt vom Geistlichen, Pfarrer Niem.“

„Unter den Klängen der Orgel, die prächtigen, schritten nun Männer und Frauen, zweifelhinfänglich an der Gabel, geführt vom Geistlichen, Pfarrer Niem.“

ten sich des ehrwürdigen Alters, und mit Händebred wurde am Schluß gar mancher freundschaftliche Hand neu gefaßt.

Tag der nationalen Arbeit am 1. Mai 1933.

Die sämtlichen Arbeitnehmerverbände und Gewerkschaften, Arbeitgebervereinigungen, Behörden, Annahmen, Turn- und Sportverbände sowie Krieger- und Militärvereine und Stahlwerke werden aufgefordert, für Mittwoch, den 26. April 1933, 20 Uhr im „Ziwoil“, Zimmer 4, Besprechungsraum zu erscheinen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß an den Ausgabestellen in der Gasse, die schon am Sonntag, dem 30. April, beginnen, und am Vorfrüh niemand teilnehmen kann, der nicht im Besitz des offiziellen Fahrscheins ist.

Zum Feiertag der nationalen Arbeit, der am 1. Mai in Merleburg bereits am Sonntag, dem 30. April, einleitet wird.

Am Sonntag, dem 30. April, finden abends 8 Uhr drei öffentliche Märsche und Aufmärsche im „Ziwoil“, „Gefinn“ und in „Büchses“ stattfinden.

Der eigentliche Feiertag der nationalen Arbeit, der 1. Mai, wird um 6.30 Uhr morgens mit einem allgemeinen Aufmarsch eröffnet, an dem alle Merleburger Spielmannschaften teilnehmen.

Am Montagmorgen zwischen 2.30 und 3.30 Uhr finden an drei bis vier Plätzen unserer Stadt PKF-Aufmärsche statt.

Goldene Konfirmation in St. Margareti.

Pastor Niem hielt die Festpredigt in der Stadtkirche.

„Auf leuchtendem Grün, auf hellen Blumen, vor allem auf der großen „Königsglocke“.

„Unter den Klängen der Orgel, die prächtigen, schritten nun Männer und Frauen, zweifelhinfänglich an der Gabel, geführt vom Geistlichen, Pfarrer Niem.“

„Unter den Klängen der Orgel, die prächtigen, schritten nun Männer und Frauen, zweifelhinfänglich an der Gabel, geführt vom Geistlichen, Pfarrer Niem.“

„Unter den Klängen der Orgel, die prächtigen, schritten nun Männer und Frauen, zweifelhinfänglich an der Gabel, geführt vom Geistlichen, Pfarrer Niem.“

„Unter den Klängen der Orgel, die prächtigen, schritten nun Männer und Frauen, zweifelhinfänglich an der Gabel, geführt vom Geistlichen, Pfarrer Niem.“



Aus der Heimat

Labdingender Sturz beim Fahrenhiffen.

Demselben. An stillen Geburtstagen versah die Arbeiter Blätter, eine Fahne, die sich in den Zweigen einer Pappel verwickelt hatte, wieder in Ordnung zu bringen. Er hatte zu diesem Zwecke eine lange Leiter an einen Zweig des Stammes geleitet. Der Zweig brach plötzlich ab, und F. stürzte samt der Leiter ab. Durch den Sturz sog er sich einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen er im Anaspitalskrankenhaus verstorben ist. Der Verunglückte ist im 58. Lebensjahre.

Der Stahlhelm baut Häuser.

Soheimöhlen. Auf dem Gelände an der Salzdstraße lagern mehr als 100 000 Ziegelsteine, die von der Gruppe Neu-Geisgamm. Diese sollen durch das Arbeitsdienstlager des Stahlhelms zu Siedlungshäusern verwendet werden. In denen man zwölf Familien unterzubringen hofft. Später sollen dann weitere vier Doppelhäuser gebaut werden. Im hiesigen Stahlhelmlager sind mehr als 50 Arbeitsstellen untergebracht worden.

Wettlauf um die Freiheit.

Gefecht, gekämpft und wieder ergriffen. Friedrichsroda. Der von der Berliner Kriminalpolizei beschuldigte, verurteilte Schwerverbrecher Bruno Stotter wurde von der Gendarmerie hier ansitzig gemacht. Man brachte ihn nach der Polizeistation Friedrichsroda, von wo aus er am folgenden Tage in das Gerichtsgefängnis Zeitzberg übergeführt werden sollte. Als der mit seiner Uebermadung beauftragte Ratellan sich entfernte und Köhlen holen mußte, benutzte Stotter die Gelegenheit, die verlossene Tür zu durchbrechen und zu flüchten. Er konnte sich allerdings nicht lange der Freiheit erfreuen, denn schon am nächsten Tage wurde er in Waltershausen angegriffen und von dort in das Amtsgerichtsgefängnis Gotha übergeführt. Stotter, der ein großes Vorstrafenregister aufzuweisen hat, wurde wegen verfehlener Gefängnisflucht in Berlin, wo ihm die Strafe von 1 bis 60 Monaten in Haft in die Hände fiel, von der Polizei gefügt.

Auslandserfolg der „Carmioien Woche“.

Erfurt. Die von der Erfurter Verkehrsamt vom 1. bis 9. April durchgeführte „Carmioien Woche“ hat in ganz Deutschland und wie jetzt eine Anfrage aus England beweist, auch im Ausland Beachtung gefunden. Das Reichsverkehrsministerium hat in einem Schreiben an die Verkehrsämter um Auskunft um Mitteilung über den Wert dieser „Carmioien Woche“ in Erfurt gebeten, um, wie es in dem Schreiben heißt, eine aus England vorliegende Anfrage beantwortet zu können. Auch verschiedene deutsche Städte sind mit der gleichen Bitte an die Verkehrsämter herangetreten. Dieles Interesse unterstreicht sehr deutlich den propanaandlichen Erfolg dieser Veranstaltung.

Geheimdruckerei 50 Meter unter der Erde.

Herstellung von Heftdriften.

Richtmüher. Der Invalide B. aus Richtmüher wurde wegen staatsfeindlicher Umtriebe durch die Landjäger festgenommen. Die Landjäger fand eine Veredelungsmaschine in einem Stollen am Weinberge in Richtmüher. Man suchte weiter und entdeckte, daß die Kommunisten 50 Meter unter der Erde eine regelrechte Druckerei eingerichtet hatten, in der Heftdriften herzustellen. Sämtliches Material wurde beschlagnahmt.

Errichtung eines Konzentrationslagers.

Magdeburg. In einer Unterredung, die der neue Regierungspräsident Dr. Rico La mit einem Pressevertreter hatte, sagte Dr. Nicolai, daß geplant sei, auch im Regierungsbezirk Magdeburg ein Konzentrationslager für die in Schutzhaft genommenen zu errichten, denn die Polizeigefängnisse scheinen zur Zeit bereits überfüllt zu sein, und es liege im Interesse der Schutzhaftgefangenen selbst, sie in ein Lager überzuführen und ihnen die Annehmlichkeiten zu verschaffen, für die Allgemeinheit nützliche Arbeit leisten zu können. Die Bemerkung des Vorgesetzten ließ er jedoch nicht überhören, sondern er erklärte, daß er sich für die Errichtung eines Konzentrationslagers im Regierungsbezirk Magdeburg durchaus interessiert und sich für die Errichtung eines Konzentrationslagers im Regierungsbezirk Magdeburg durchaus interessiert und sich für die Errichtung eines Konzentrationslagers im Regierungsbezirk Magdeburg durchaus interessiert.

Ankündigung der Loge „Amalia“.

Weimar. Die von Friedrich dem Großen begründete National-Loge „Amalia“ in Weimar, die seit dem 1. April in Weimar hat, hat sich mitteilt, beschließen, sich anzuschließen. Sie hat sich getrennt von der bisher schon vertretenen Grundloge: deutsch und christlich, zu einem Orden umgeformt und führt als solcher nunmehr die Bezeichnung Nationaler christlicher Orden Friedrich der Große“. In Uebereinstimmung mit diesem Beschluß hat auch die im Jahre 1784 gegründete Loge „Amalia“ in Weimar ihre Ankündigung beschließen. Die „Amalia“, die schon vor Jahren aus dem Konfessionsverband der Hamburger Großloge ausgeschieden ist und die letzter schon ausschließlich im Sinne deutschen und christlichen Volkstums sich betätigt, hat damit aufgehört, als Freimaurerloge zu existieren. Sie bildet nunmehr eine Erdensgruppe im Verbande des nationalen christlichen Ordens „Friedrich der Große“.

Adolf Hitler Ehrenmeister des thüringischen Handwerks.

Erurt. Die Handwerkskammer des thüringischen Wirtschaftsgebietes Erfurt, Weira, Meiningen und Weimar (aber den Reichskanzler zum Ehrenmeister des thüringischen Handwerks ernannt. Das Landvolk des thüringischen Wirtschaftsgebietes ehrt damit den Kanzler, der am 1. April seinen 60. Geburtstag feiert, der sich in seiner großen Arbeit im Reichstage zu seinem Handwerker bekannte und der die Forderung aller seiner unglücklichen Handwerker ist, die durch das Novemberverbrechen in Verzweiflung getrieben sind. Der Ehrenbrief des thüringischen Handwerks wird dem Kanzler am Pfingstfest bei der Eröffnung der Braunschweig in Erfurt überreicht werden.

Schlagelerplatz oder Schlagterplatz?

Dresden. Ueber diese Frage schreibt „Einer aus der hiesigen Bevölkerung“ in der „Dresdener Nachrichten“ folgendes: Nachdem wir jetzt zur Erinnerung an einen treuen deutschen Mann, der unter den weissen Augen sein Leben lassen mußte, einen Schlageler-Platz haben und zum mindesten der Herr Schaffner der Gefährlichen die Entscheidung müssen, ob die Schlageler-Platz oder Schlagter-Platz anzunehmen und damit einen „Vorname“ (im Nidhtigen oder Falschen) schaffen, möchte ich meine Stimme erheben, um zu verhitzen, daß ich mit meinem hiesigen hiesigen altemännischen Ehren immer Schlageler-Platz hören muß, was ansehnlich Neigung unter den Sachsen besteht. Das aber ist ganz bestimmt nicht richtig. Der hiesige Schlageler Schlagter steht für in der hiesigen Namen auf „er“ von einem Erksamen ab, nämlich von dem Dorf Schlageler im Tal der Mü, die von dem hiesigen Schwärzwaldböhmen von Bernau. Sans Thomas Weimar, an St. Marien vor dem Bastei ihren Namen hat. Die ererbte Rechte jeder Altemann, jeder Schwärzwaldböhme bestimmte bestimm Jahrsbürgern, wenn er dieses Dorf Schlageler benannt hören müßte. Das Dorf heißt selbstverständlich altemännischen Schlageler. Und eben selbstverständlich heißt eine Familie, die ihren Namen von dort ableitet, Schlageler.

Uhrmannen. (Silbernes Geheiß) In dem feierte der Rädermeister S. Schöble mit seiner Ehefrau den 25. Geburtstag. Dem besten Uhrmannen wurden viele Ehrenten und Glückwünsche 1892 gebracht. Auch der Gelangereinen von 1892 erliefen ein neues Mitglied durch ein Altemännchen.

Flugtag in Zörbig.

Falkenabflurung, Segelfluchtlepp, Der Himmelstrompeter, Luftbambardement.

Flugtag in Zörbig. Schon seit Wochen war er das Tagesgespräch der Zörbiger. Von der Zeit her hat alle Zörbiger Flugzeuge gesehen. Aber wie haben diese Dinge denn aus nächster Nähe aus? Schon lange vor der angelegten Zeit frömten die Weihen zu Fuß oder auf allen möglichen Maschinen zum unpräzisen Flugplatz an der Zörbiger Straße 102. Dort ist ein Stahlhelm und ein Regellen der Verkehr und hatten den Sicherheitsdienst in Händen. Eine kleine Briefe wurde aber das freie Gelände - reibtes. (Hinterweiser) Da fanden die Maschinen und wurden schrittweise herunter, eine Nummer- und eine Altemannmaschine und das Flugzeug der „Santal-3-Beitung“, die Weissen RK 11 A D 1254; etwas abseits davon lag das Segelflugzeug des Vereins für Luftfahrt Halle G. V.

trompeter“ sei. Nachdem er sich nach dem Freileameramt hat stellen müssen, wird er entslassen. Weibens am Sonntag aber wird er sich mit Recht als großen Mann feiern lassen.

Wieder steigt König mit seiner schmittigen Maschine auf, um das interessante Postfach anzeln vorzuführen. Daran schließen sich Bombenangriffe auf ein aufgegebenes Wohngebiet. Die Bomben sind nicht gefährlich wie es ja verurteilt: Die Bomben waren ganz harmlose Meschläschen. Der es nicht wußte, merkte den arbeitenden Schwindel, weil das Haus leidet in Flammen aufging, als das Flugzeug weit davon entfernt war. Der Bombardierer war keine Strafe bekommen - er muß den Flieger eine Stunde geben.

Ein besonderer Höhepunkt der Veranstaltung war der Fall für ein Weibchen Jager aus Magdeburg. Es war ihr erster Abflug und beneidete die behauptete, sie sei aus Ruchz bleich gemeint, sie gelang, sie hatte ihre Selbstkombination verlesen und vor in dem Tuchzeug. Bei ihrer glücklichen Landung dabei war, hat gefahren, daß sie - wenn auch ein wenig leuchtend - in doch ganz rote Backen hatte und auf den Armen der beiden SA-Leute, die sie zurückfragen, Schlagler sang!

Zum Schluß des gelungenen Flugtages nahm der „Balkan“ das Segelflugzeug ins Ziel. Die Maschine hatte die erforderliche Höhe erreicht hatten. Fünfte das Segelflugzeug aus und ging, geflocht vom Führer Tierbach gelenkt, im eleganten Vogen, geräuschlos und sanft zur Erde nieder. Währen von dem Erliegen mit Geplatz, wurde für die nächsten Tage verlorat, feierten dann die Zörbiger und die Besucher aus der Nachbarschaft beim, mancher befehl von dem Wundige, sich auch einmal die Welt von oben ansehen zu dürfen.

Denkmal. (Eine Bismarckstatue von 32 Zentimeter Länge) wie hier Herr Vater Solle. Das Tier lief von der Herabsetzung der Festschiff für die nächsten Tage verlorat, wurde hier mit einem wohlgeleiteten Seimauer bei Goras gemacht.

Edith Oetting's seltsame Ehe

Roman von Maria Oberlin

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck vorbehalten.) Kopfschüttelnd fanden sie beide vor der ohnmächtigen Gestalt. „Was gibt es denn?“ „Vomn Gähnte im einfachen dunklen Morgenrock stand in der Tür. Erstreckte blickte sie sich zu der Kranken hernieder. Sorgsam betete sie mit der Köchin zusammen die Gestalt der jungen Frau, eilte zum Telefon und rief den Arzt. Eine Viertelstunde später stand der alte Herr mit sorgvollem Blick am Bett der jungen Frau. „Ein schlimmes Krankenbett“, meinte er ernst. „Nielschlich Konvaleszenz dazu...“ „Gilt sie denn?“ „Ralf bedachtigsten. Schließe“, meidete sich das Brautpaar und gab die Mitteilung, daß Herr Hartmann mit den Herren Dettling und Möllers an einem Gesellschaftsabend in eine benachbarte Stadt gefahren sei. „Hat sie denn den Dörner linken. Er ist am Abend losit wollen sie zurückkommen.“ „Edith ermahnte nicht aus der schmerzlichen Dinnmacht. Mit fornehmlichem Gesicht machte der alte Arzt am Bett, Vomn sah am Abend und sah in das Gesicht der Kranken, das jetzt heller erblüht war. Gegen Mittag war das Fieber zu stark gezeiten, daß die Kranke zu spazieren und zu ihr fuchen bekam. Mit der nächsten Sand erneuert. Vomn unermüdetlich die Essigkeit, die der Arzt verordnete, hatte. Dualvoll lag starr ein Kissen auf dem Bett. „Es war ihm dunkel geworden, als Vomn die Suppe des Pharmazienten Antos erblenden

hörte. „Sagst du mir?“ „Sie haltete die Treppe herab, ihm entgegen. Verhietete in fliegender Eile. „Ralf Hartmann wurde so blaß wie die Wand.“ „Edith, frant?“ „Sagungslos sah er am Bett seiner Frau. War das Edith, die er getrennt aber gelund verlassen hatte, dieses von Schmerzen und Fieberphantasien genährte Gesicht?“ „Sie! Keinen Sie hier, Herr Doktor!“ „Nöchte er. „Der Arzt sah teilnahmlos in das gequälte Gesicht des Mannes. „Ein unerklärlicher Fall! Stielleicht eine schwere Gemütskrankung?“ „Doch nein, das kann nicht sein.“ „Ralfs Gesicht verfarbte sich noch mehr. „Ob letzte unfreundliche Haltung sie so gequält hatte? Wie wohl sah er auf die Kranke nieder. Der große harte Mann kniete an dem Bett nieder. „Sie werden heute der Arzt mit Vomn das Zimmer verlassen. „Ich will dich doch nicht quälen, Armes, Viebes“, flücherte er erschütterter. Er strich lieb über die Stirn. „Gute er darf nicht daran gebadt, welche Ungeheuer Ueberwindung es die hohe Edith gekostet hatte, sich vor ihm zu demütigen, wie sie es getan hatte? Wäre es nicht besser gewesen, für die Zeit ein freundliches Einvernehmen zu beschließen, bis... bis...“ „Edith warfen Sie so wohl nicht gehen?“ „Wäre, wie es ja selbst vorgefallen hatte, wurde ihm unerträglich aus. Er wusch sich die Hände in der Kranken unter die Decke und rückte bestimnt stufen und Decken zurück.“

Wange Wachen kamen. Mit voller Gewalt tobte das Fieber in dem arzten Körper der jungen Frau. Zimmer rüber wurden die Augen der Edith geschlossen. „Dann um die Kranke besorgt war. Als aber die ersten Märzspalten im Garten zu blähen begannen, als die Sonne mit wärmerer Kraft durch das Fenster blizte, beehrte sich auch das Fieber, langsam kam die Wärme der Sonne zurück. Die Kranke schmerzende Druck von Eitrn und Schläfen. Und eines Tages blizte Edith erschänt um sich, noch blaß und schwach, aber klar und ruhig. „Meine Sonne“, laute sie ärschlich. „Mir war so, als wäre ich so viel bei mir gewesen.“ „Du warst so krank, liebe Zante Edith“, meinte das junge Mädchen. „Aber jetzt, heute, bist du wieder gesund!“ „Dank! Dank! Edith wird sich so freuen.“ „Ralf“, kein, er würde sie nicht vermissen haben, wenn sie für immer von ihm gegangen wäre. Zeile heute Edith den Kopf in die Hand, um meinte vor sich hin. „Vomn hat sich erlöset.“ „Aber, Zante Edith! Nein, nein! Du darfst nicht weinen! Was würde Doktor Bernhardus sagen! Ich bitte dich! Mir freuen uns doch alle so, daß es dir nun wieder geht!“ „Edith wurde langsam. Am Nachmittage kam Ralf, Beide Arme voll Blumen. Er war herzlicher und wärmer als sonst. Plaubezte von allerlei, Lebenswürgig, hübsch und viel artiger Rücksicht. Eine weiche, ärschliche Stimmung kam in Edith hoch. „Ich danke dir, Ralf! Du warst sehr gut zu mir in dieser Zeit!“ „Die Tage wurden länger und wärmer. Es kam ein früher Frühling. Bald konnte Edith in den Garten gehen, am Fenster sitzen, von Tag zu Tag blizte sie sich fröhlicher und gesünder. Bis der Arzt für eines Tages erklärte, daß sie nun genesen sei. Aber eine Klarheit sei erforderlich. Er schen ein benanntes Sanatorium vor. Und - von

Vomn, die sich immer mehr in das Herz der jungen Frau geschmiechelt hatte - benetzte, reichte sie eines Morgens ab. „Durchs blühende Frühlings- und aina die Nacht. „Edith hörte Edith auf das bessere Plaudern ihrer Belebterin, die immer wieder von neuem eine Schwärzwaldböhme. Wohlta beehrte sich Edith in dem Polster. „Wie Sorgen, alle Gedanken, ich über den Arzt, über die Welt, um doch die Welt! Und wie herrlich war es zu leben! Sie sah das junge Mädchen an. „Edith, gehörst du mit zur Kur!“ „Kleine Vomn, laute sie ärschlich. „Du hast mich so gesund gefühlt. Und nun bist deine Fäden ganz kahl und blaß geworden.“ „Vomn Gähnte weiter erlebte. „Nein! Sie müßte doch jetzt, da Dank! Ralf allein war, ihren Sekretariatsdienst endlich aufnehmen! Und sie müßte ihm viel erzählen von der Heile, von all dem Schönen, was sie erleben hatte...“ „15.“ „Guter, anderer Sonnenchein, lüchelte auf dem Balkon, war ein altemännischer Strahlen über den frisch bebenden Fechtlich im Schatten des großen Sonnenhirs, der vor allem arteter Wärme schenkte. Seine roten Zähne piekten auf Edith Hartmanns hohem Gesicht. „Ralf von Weimar führte die sarte Zante mit dem eisigenfalten Gefährt zum Munde, trant bequäht und seufzte sich dann, eine Biagrette ansaubend, zurück, über sirschliche Begehrte verlorand sah in dem großen Fenster. „Edith blizte in der Welt. „Edith, Edith! Und ich fruce mich so, dich mal wieder zu sehen. Wie laue ich's her, daß wir uns nicht laben?“ „Der Monate, Dina!“ „Der Monate, Dina!“ „Der Monate, Dina!“ wiederholte Dina von Weimar nachdenklich. „Ja, hab Edith dann wieder an, ich war ja fast vier Monate im Sanatorium von Dr. Birkhain.“ „Und bist du wieder ganz gesund?“



lanten forgen für die Verwirklichung eines ...

Gemeindevorstellung beschließt den Anlauf einer Kreiszeitung.

Wissen. Bei der am Freitagabend im hiesigen ...

Dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Sohowenden. Die hier wohnenden Arbeiter ...

Selbstmord. Ammerberg. Gest. 59 Jahre alter Kaufmann ...

Drei Dismantler erlegt.

Reich. Nachdem erst kürzlich der hiesige ...

Gefährlicher Zusammenstoß.

Spergau. Am Sonnabend zwischen 7 und 8 Uhr ...

Nach Merseburg verlegt.

Spergau. Lehrer Albert Pagenhardt ist mit ...

Grasverpachtung.

Bad Dürrenberg. Die Verpachtung der gemeindlichen ...

Alles in Ordnung.

Neue Straßennamen beschließen. Ugen. Die 6 Punkte umfassende Tagesordnung ...

Schöffenswahl.

Caja. Zum Gemeindevorsteher wurde Landwirt ...

Einigung in Reichshöfsterreich.

Kampfgemeinschaft der Heimwehrbewegung und NSDAP.

Nach einer Reihe von fruchtlosen Versuchen ist es ...

Die Vandespreßstelle der NSDAP und des Reichshöfsterreichs ...

einigung mit dem Reich herbeigeführt werden kann ...

Als erster Punkt der Grundlagen dieser Kampfgemeinschaft ...

Der Nationalfeiertag am 1. Mai

Richtlinien des Reichsinnenministers über die Begehung des Tages

Der Reichsminister des Innern hat in einem ...

In der Reichshauptstadt werden drei große Feiern abgehalten. Am ...

nen großen Plätzen von der Gemeindeverwaltung ...

Ziel der Sozialverbündung.

Die Arbeitgeberverbände zum 1. Mai. Zur Feier der nationalen Arbeit am 1. Mai ...

Berminderung der Arbeitslosigkeit.

Zu dem Plan über Arbeitsbeschaffung ...

Der Weg zu Adolf Hitler.

Der Vorstand des preussischen Richtervereins ...

Der preussische Richterverein hat das ...

Blicke in das Novemberfest.

Die Unterfuchung der Geschäftsführung bei der ...

Die der 'Leitungsdienst' mitteilt, ist es dem ...

Die Farben der Deutschen.

Die deutsche Vorkriegszeit teilt mit, daß sie an ...

Der Käufer als Arbeitgeber.

Die Eröffnung der Deutschen Jagdabteilung. In der ...

Oberpräsident Freyberg von Sünndel ...

Im Nachthemd auf der Straße

In der englischen Provinz Kent wurden am ...

Der Fallschirm blieb geschlossen.

Fallschirmglück beim Flug in Aile. Der ...

Zuchthäuslers Mut.

Auf dem Transport von Berlin nach Dipe ...

Klares verständliches Deutsch.

Vorderungen des Sprachvereins.

Der Deutsche Sprachverein hat an die Reichsregierung ...

Neuer deutscher Protest in Sachsen.

Der deutsche Student in Sachsen, Graf ...

Pfund und Dollar.

Verhältnis 8,50 oder 4. Washington, 24. April. Die Kongress-Kommissionen des Handelsministeriums...

Die neue Fettsteuer.

Im Reichsgesetzblatt vom 21. April 1933 ist im Rahmen des Fettprogramms der Reichsregierung die Verordnung über die Erhebung einer Ausgleichsabgabe auf Fett...

Zukunftsinne am 1. Mai.

Der Kaufkraftwert der oben bezeichneten Fette unterworfen, die sich am Schlusse des Monats April 1933 außerhalb der Verarbeitungsbetriebe befinden.

Zuverlässlich.

Berlin, 24. April. Im vorberühmten Frühjahrverkehr war die Lage weiter zuverlässig. Man erwartet in diesem Zusammen-

Rumänien will deutsche Einflüsse beschränken.

Da die rumänische Ausfuhr nach Deutschland infolge der deutschen Agrarstützungsleihe sehr erheblich zurückgegangen und die Handelsbilanz für Deutschland zur Zeit aktiv ist...

Zinsfrage im Genossenschaftswesen.

Der Präsident der Deutschen Genossenschaftsbank Dr. G. H. F. H. hat sich in einer Professurrede über die künftige Genossenschaftspolitik des Instituts, das im vorigen Jahre aus der Vereinigung von Reichsanstalt geworden ist...

Der Reichsminister im Durchschliff nicht mehr als 2 Prozent über Weizenbrot-Zinsen erheben. Nachdem die Effektivität des Reichs für das Genossenschaftswesen durch Bereinigung von Staatsbürgern...

Wirtschaftsminister greift ein.

Handelplattensyndikat. Die Verhandlung in der Wolfram- und Vanadplattensyndikatur, an die wegen der Erfolglosigkeit der bisherigen Bemühungen...

Görres-Haus-Gesellschaften in Kontur.

Die bisherige Sequente der Görres-Haus-Gesellschaften in Köln, Rechtsanwältin Dr. Bodenheimer, teilt mit: Nach Ablehnung der Vorarbeiten...

gerichtet Berlin-Mitte eine einstufige Verfügung erweist.

Das Statistisches Amt hat sich am 19. Mai eine neue Generalerhebung nach Berlin einbringen, auf der der Jahresabschluss der 20. Oktober 1932, die Statistischergebnisse...

Abwehr von Kapitalfluchtbestrebungen.

Wie das Reichswirtschaftsministerium mitteilt, ist ihm bekannt geworden, daß einzelne Personen...

Warenmarkt.

Berlin, 24. April. Elektrolytkupfer 53,50. Berliner Produktionswerte vom 22. April. Weizen m.ä. 193-197...

Berliner Börse vom 22. April. Deutsche Anleihen. 6 Dtd. W. erb. 22. 1. 21. 4. 6 Thür. Staatsanl. 61,50 81,50...

Goldpandbriefe. 3 Pr. Pldbr. 4 1/2 Pr. 87,75 6 do. Rom. K. 20 84,00...

Hammeran-A-G. 57,50 58,50. Phänix Bergbau 46,29 47,04. Do. Braunkohlen 48,00 48,00...

Leipzig. Börse vom 22. April. Allg. D. Cred.-A 32,25 32,25. Chromo Nacra 44,00 44,00...

Verkehrs-Aktien. A.L. Verkehrs-A. 23,4 23,4. Alig. Lokalb.-u. 88,57 89,50...

Industrie-Aktien. Accumulat.-Fabr. 211,50 210,75. Adler Porz.-Zem. 35,00 35,00...

Bank-Aktien. Allg. D. Cred.-A 32,25 32,25. Bk. Elek. Werte 63,50 67,25...

Berliner amtliche Devisenkurse vom 22. April. Gold Brief 3,96 3,94. 1 Dollar 100 holl. Gulden 171,36 171,82...



Steuerverklärung für Gewerbesteuer.

nach dem Gewerbesteuerbescheid. Eine Steuererklärung ist abzulegen: 1. für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen...

Der die Frist zur Abgabe der vom obliegenden Steuerklärungen veräumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuerklärungen angesetzt werden...

Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Gewerbesteuer nach dem Extrakte wird bestraft. Auch ein fahrlässiges Versehen gegen die Steuergehalte...

Was die Merseburg verloren.

Im März 1933 sind folgende Gegenstände bei der Polizei abgekauft worden: 3 Portemonnaies mit Inhalt...

Die Verlierer können ihre Rechte an den Fundstellen im Rathaus, Polizeidienstämter 19, während der Dienststunden anmelden.

Mode im Frühling.

Wie gern sich gerade bei dem teiligen nächsten Frühling unsere Frauen etwas von der Frühling- und Sommermode erschaffen lassen...

Mit Vademenzio begann die Schau. Sie zeigte zunächst Merseburger Vademenzio in hellen Farben nach Verzerrungen...

Die Modistin, die auch an schmale Gewölkchen dachte, und neben den eleganten auch schlichte Stücker zeigte...

Es ist noch darauf hingewiesen, daß die Vademenzio von der Firma Wälsche & Co. in Entenau, bei Merseburg gefertigt waren...

Handtücher, Laken, Mäntel, Anzüge, Handbo, Schuhe, Hosent. Strand-Anzüge in groß. Auswahl. Karl Tänzner: Merseburg (S.) Entenau an 7.

Bahn frei für unsere Landwirtschaft!

Letzte Frühjahrsversammlung des Merseburger Bauernvereins.

Die im Bauernverein Merseburg und Umgebung zusammengeschlossenen Landwirte hatten sich gestern nachmittags an ihrer letzten Frühjahrsversammlung im diesem Jahre...

Der 1. Vorsitzende, Gutsbesitzer Friedrich Fraudenorfer, begrüßte die Teilnehmer in besonderem Maße...

Der Bauernverein und die Arbeitgeber sützen jeden der zu Gewerben außerdem einen namhaften Verdienst. Nun nahm Oberlandwirtschaftsrat Weimann...

Eine Merseburger Erfindung

ist bei den Merseburger Haushalteschäften von Doppel Radfahrer und Kreischneider zu haben. Sie wird den Hausfrauen willkommen heißen...

Bekanntlich macht sich in der warmen und feuchten Jahreszeit ein schnelles Verderben von Nahrungsmitteln bemerkbar...

Außer diesem rein wirtschaftlichen Standpunkt ist aber auch der gesundheitliche von erheblicher Bedeutung...

Die Sanalbenzylperoxydherstellung beträgt für das Rechnungsjahr 1933 fast 10000 Kubikmeter...

berzuteilen, so sei sie hierbei nur dem Beispiel aller größeren Staaten der Welt gefolgt. Man könne die Jochzeit als majestätisches Fest der Kolonialländer bezeichnen...

Die Abweisung des Dollarscheins hätte für Deutschland den Vorteil, daß sich keine Schulden- und Zinsenlast entsprechend ermäßigen würden...

ausgesehen an Merseburg vom 20. März 1933 - B 1021/333.

Pächter gesucht!

Am heutigen „Antiken Tag“ des „M.“ erlöst der Magistrat eine Veranmeldung nach der das städtische Kupfbad in der Saale für die Wabeszeit des Jahres 1933 zur Verpachtung öffentlich ausgeschrieben wird.

Billige Ferien für Kinder.

Kiern, die ihren Kindern während der Ferien eine Erholung gönnen wollen, werden besonders um die Erholung und Betreuung der Kinder besorgt sein.

Das Wetter für morgen.

Trübes, regnerisches und später erheblich milderes Wetter wahrscheinlich. Klare und kalte Nächte.

Der frühere Direktor der Werke der Stadt Salzwitz, Konrad Schaumburg, hat sein Mandat als Provinziallandtagsabgeordneter niedergelegt...



Nach dem April winkt die Jugendbergerei. Am 30. April wird ein Reichsbergs- und Sporttag für das deutsche Jugendbergsweien abgehalten.

„Gut Grün!“

Verlammung der Wilmsdorf-Gärten.

Am Sonntag fand im Vereinsheim Wilmsdorf eine gutbesuchte außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Nach der Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden Bernstein...

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Nach Königinn Luise. Montag, den 24. 4 bis 6 Uhr, Andereinstellung bei Frau Seiffert...

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. B. in Merseburg.

Vertrauensauslass 1. Klasse 41. Preußisch-Eddelberg (257. Preuß.) Staats-Zeitung

2. Jahrgangstag 22. April 1933. An der heutigen Normallagerung wurden Gewinne über 300 Mk. gezogen

Table with 2 columns: Gewinn and Gewinnnummer. Lists various lottery numbers and amounts.

2. Jahrgangstag 22. April 1933. An der heutigen Normallagerung wurden Gewinne über 300 Mk. gezogen

Table with 2 columns: Gewinn and Gewinnnummer. Lists various lottery numbers and amounts.

Die Jahrgang der 2. Klasse der 41. Preußisch-Eddelberg (257. Preuß.) Staats-Zeitung



Baummannschaften erfolgreich.

99 schlug VfB-Gisleben 5:0. — Nur knappiegte Neumark über Oberböblingen. — Preußen brachte aus Volkstedt nur ein Unentschieden heim. — Auch der VfL spielte in Weiskensels nur remis. — Schließlich von VfB-Ceipig 1:6 glatt geschlagen. — Die beiden halbjährigen Spiele endeten mit 4:0 für den Saaleganz. — Unentschieden spielten auch 96 und Favorit.

Wir haben mit unserer Warnung, die Gegner in den ersten Schritten mit der Verbindlichkeit nicht zu unterschätzen, recht behalten. Bis auf den VfB. Scheidnis, der gegen VfB. Ceipig erwartungsgemäß verlor, blieben weitere vier Siege aus. Dagegen gab es drei nicht erwartete Unentschieden, und zwar in den Spielen Preußen-Mercur Volkstedt, VfB. - Ce. Weiskensels und 96 - VfB. Gisleben. Das vierte remis im Spiel Favorit - VfB. Saaleganz ist für die Nachhosen sehr ehrenvoll. Unser Sportverein spielte, ohne sich dabei sonderlich auszugeben, mit dem VfB. Gisleben Klasse und Mause. Dafür schaffte es Neumark - Oberböblingen gerade noch mit einem einzigen Tor Vorsprung. In den beiden halbjährigen Treffen Borussia - VfB. Saaleganz und 98 - Holzweilig kamen zwei 4:0-Siege für Halle zustande. — Wader erzielte am Sonnabend im Freundschaftsspiel gegen Sturm-Georgien ein 2:2.

99 - VfB-Gisleben 5:0 (3:0)!

Unser Sportverein ermittelte wieder mit Schluß 1 als Mittelstürmer seine die geschicktere Mannschaften und siegte nach Gefallen. Jeder der über fünfzig Tore gegen die Konkurrenz aus und spielte dabei, wie es der in allen Belangen unterlegene Gegner verlangte. Sehr günstig wirkte sich Schütz Sturmführung aus, obwohl sich dieser Kampf doch schließlich lohnte. Im blauen Anzug lieferte er sich ein gutes Tor zusammenhang. Wenn auch der halbfähige Schmalz in der Schlussphase merkwürdig abbaute, so erwies sich seine Umstellung auf Außenbahn infolgedessen als falsch, als man von nun an die präkisen Klauenhaken Hermanns völlig vernichte. In der ersten Hälfte nur zu sagen, daß sein Gegner für unser Sportverein waren. Sie pflegten ein ausgeprägtes hohes Schußspiel und kamen mit Ausnahme ihres Mittelstürmers und Schlußweits nicht über im Saaleganz gewohnte Meterleistungen hinaus. Schlußweitschütz (Salle 96) fand bei dem jedoch fast durchgeführten Treffen vor seiner früheren Aufgabe. Wie die Tore fielen: Eine von Klilian gut gereinigte Erde konnte Nordburg durch energisches Dagehinstehen zum Führungstreffer heranziehen. Dieser halbe erzielte Klilian eine Zeitvorlage Schütz gerade noch starkte schon vor das Gislebener Tor und Schmalz kopfte zum 2:0 ein. Bei einem schnellen Vorstoß durch Nordburg der rechte Verteidiger der Halle über den Ball, der alte Nordburg in zur Zelle, wurde durch ein still das Bauenergebnis 3:0 her. In der letzten Halbzeit jügeren Gislebens Torwart und Verteidiger bei einem von Schütz hoch vor das Tor gegebenen Ball mit dem Eingreifen Nordburg war abermals zur Zelle und knallte unglücklich auf den Pfosten. Kurz vor Schluß vertrieb der Torwart der Halle dann noch eine Klilian, so daß der berechnende Schütz die Verteidigung mühelos zum 5:0 über die Toreline befördern konnte.

Neumark - Oberböbling 2:1 (2:0)

In Neumark hätte es sich beinahe gerächt, daß die Spielvereinigung den leichtesten aller Gegner der Saaleganzmannschaften bekommen hätte. Man ließ sich die Spielziele der Oberböblinge aufwinden und glaubte mit den Treffern immer noch zurecht zu kommen. Inzwischen mußte aber auch werden, daß der Mittelstürmer der Halle, seine Leute hervorragend zu führen wußte. Er war, zumal auch er von Neumark angehenden nicht für voll genommen wurde, der beste Mann auf dem Felde. Im noch ein liebreich zu tun wußte Neumark auch gehen wieder mit Erfolg spielen, der während des Zeitweises zu harten Spiels reichlich nervös operierte. Im Ausfall der nachdrücklichen Torangelegenheiten hatten sich gefahren alle Stürmer der Geiseltaler nichts vorzuerufen. Sie gefanden wohl schließlich noch werden, daß sich Oberböblingen durch vorbildlichen Eifer anfänglich aus der Affäre zu ziehen verband, wie sich die Gäste in auch mit dem für sie höchst ehrenvollen Resultat getroff in ihrem Kampf sehen lassen wollten. Man ließ sich seine beiden Tore bereits in der 1. Halbzeit Sremelp und Cromball waren die Schützen. Erst 20 Minuten vor Schluß kamen die Gäste zu ihrem verdienten Ehrentreffer. Am Abendverhältnis siegte die Spielganz mit 3:3.

96 - Weiskensels - VfL 1:1 (1:1)

Unser VfL konnte sich mit dem abschließigen Weiskensels Platz gar nicht anfreunden während der Sportklub über dessen Tüden verständlicherweise nicht war. Auch das Mann-gegen-Mann-Spiel behagte der heimischen Bevölkerung nicht im geringsten. Stürmer fern, bei man zuerst gegen den harten VfL erkennen mußte. Immerhin wären diese widrigen Umstände noch zu meistern gewesen, wenn nicht Sander, mit dem der VfL Sturm augenblicklich steht und fällt, schon nach den Anfangsmomenten nicht wieder vertrieben worden wäre. Bis auf einen war auf dem Felde, unter anderem noch

0-1 lagen die Hallener beim Schluß noch im Hintertreffen

Kayna - Eintracht Altenburg 1:2 (0:1)

Die Kaynaer konnten ihren Vorspieltrieb nicht zügellos lassen. Ein Unentschieden hätte beim Spielverlauf eher entworfen. Bei Kayna waren die Hintermannschaft, Käufereiße, Mittelstürmer und Kl. gut. Das erste Tor erzielte Altenburg. Kurz nach der Pause fiel der 2. Treffer für Altenburg. Erst in der letzten Viertelstunde fiel durch Kayna das zweite Tor für Kayna. Von denen der erste ein Fernschuß, bei größerer Aufmerksamkeit des Torhüters verhindert werden konnte.

Müden - Eintracht Halle 2:2 (0:0)

So anfänglich und flott wie gefahren ist auf Müdens Platz schon lange nicht gefahren worden. Fordern hatten die Geiseltaler mehr, doch waren sich beide Parteien im Ubrigen gleichwertig, so daß auch das Ergebnis gerecht genannt werden muß. Müden lag 2:0 in Führung, erst dann kamen die Gäste zu ihren beiden Treffern, von denen der erste ein Fernschuß, bei größerer Aufmerksamkeit des Torhüters verhindert werden konnte.

Braunsdorf - Wader-Gorbetha 2:1 (1:0)

Braunsdorf hatte gefahren nicht seinen besten Tag, aber während des ganzen ritterlichen durchgeführten Kampfes das kommandierte an Gorbetha überließ seine Aufmerksamkeit der Deutschen Sportvereine seine manches unmerkmale. Erstens die erste Vorbereitung war das Aufsuchen des Torhüters, des VfB. Weiskensels. Für die Zuschauer wurde 7. Mal aufzuführen sich die beiden Vertreter des VfL, VfB. und Spandauer P.S.G. die drei Teilnehmer Weiskensels, Zura-Barnen, Müdenburg-Winden und VfB. Wader, sowie Waldhof-Mannheim und Polizei Burg.

Preußen - Volkstedt 1:1 (0:1)

Unser Preußen mußten sich auf der nicht gerade vorbildlichen Klaganlage in Volkstedt mit einem Unentschieden begnügen. Der Schiedsrichter hatte eine während des ganzen Spieles äußerst eifrig handelnde Offizier, die ein hohes Spiel pflegte, daß von unserer Schwarzweissen leider mitgemacht wurde. Bereits in der ersten Viertelstunde ging Volkstedt durch Selbsttor Tänzlers in Führung. Den nach dem unglücklichen Anschlag Hallische Seite mit Wunden an den Hüften, obwohl Tänzler durch Verletzung teilweise ausfallen mußte war das Spiel die erste Hälfte völlig offen. Nach dem Wechsel wurden unter Preußen klar überlegen, ohne jedoch zu Gefolgen zu kommen. Erst 10 Min. vor Schluß konnte Wader einen Strafstoß zum 1:1 verwandeln. Den möglichen Siegestreffer platzierte Wader neben dem Tor und zu blieb es zur Freude des Volkstedter Anhangs beim 1:1. Die Preußen konnten nicht überzeugen. Wohl hielt Herrmann im Tor was zu halten war und Wader letzte glänzende Verteidigerarbeit, aber die Hüften und den Sturm haben wir schon bedeutend verfehlt gesehen. Bei Volkstedt konnten nur der rechte Verteidiger, M. teufelauer und Kl. gefallen. Schiri Spelhammer (Worbahn): pfiff gut.

Borussia - VfB-Sangerhausen 4:0 (2:0)

Auch hier bestand zwischen den gegnerischen Mannschaften. Lediglich in der letzten Hälfte rafften sich die Gäste auf und zeigten hierbei in der Nachkombination gute Anläufe. Als dann aber Borussia noch zwei Tore hoch, gab Sangerhausen das Meinen entgültig auf.

98 - St. Holzweilig 4:0 (1:0)

Holzweilig spielte sehr hoch und hatte nur in seiner Verteidigung lösgfähige Leute, so daß die Grünblauen fast ständig den Ton angaben. Thomas erzielte mit Kopfball das 1:0. Zwei weitere Treffer stellte Wader mit den letzten Köpfen durch Offizier sicher.

Hpu. Gisleben - 96 Halle 2:2

Mit diesem überraschenden Resultat trennte man sich in erster Linie deswegen, weil die Ober schon nach fünf Minuten ihren Ball durch Verlegung verloren und von diesem Zeitpunkt ab mit 10 Mann durchhalten mußten. Die Gislebener Tore mußten von Große glatt gehalten werden.

Schützdis - VfB. Ceipig 1:6

Das Scheitern in keinem geistigen Spiel nichts zu melden haben würde, war anzunehmen. Und doch standen die Flugschleuderer ihren Mann wenigstens infolgedessen, als sie den VfB. durchaus nicht im Handgelenk gewinnen ließen. Ceipig war jedenfalls gegenüber seinem sehr eifrigem Schützdiser Stammbrotter gefahren, voll aus sich herauszugehen.

VfB Sangerhausen - Favorit 1:1

Die Nachhosen hatten alle Hände voll zu tun, um dem VfB. Sangerhausen bei einem Punkt abzutreten.

tionen mehr dem Zufall, doch wehrte die Hintermannschaft Braunsdorfs mit größter Aufmerksamkeit ab.

Köffener Bombenieg!

Wie schon das Ergebnis besagt, war das Spiel eine eifrigste Angelegenheit für die Köffener Offiz. Die gefahren noch mehr verteidigt antrat und eine ganz sanfte Gesamtleistung antrat. Alle Köffener Spieler gaben gefahren ihr Bestes und es ist nur zu wünschen, daß das Spiel einmalige Gelegenheit war. Köffener 2. schlug Braunsdorf 5:1; Müden Saaleganz 4:3; Weiskensels - Müden 2:1.

Spiele der unteren Klassen.

99 (Mer.) - VfB. Gisleben 0:1! Im Reservetreffen hatte 99 seinen Gegner ganz offensichtlich unterlegen. Als man sich damit endlich ansah, wurde zu „machen“, verteilte Gisleben dieses Vorhaben durch aufopfernde Verteidigung.

Preußen (Mer.) - Jüden 0:3: In einem übermäßig harten Spiel mußten sich die Reservisten überausen in 30igen Gefolgen befahren. Allerdings mußten sie den größten Teil des Spieles mit 10 Mann durchspielen.

VfB. Spitz - Beuna 3:3: Die Spitzer, die bis zur Pause 3:0 führten, mußten den Sieg unverbunden an Beuna abtreten. Spitz 2. verlor in Sargun 1:3 (1:1).

Polizei Halle geschlagen!

Auch der Meister, Polizei-Weiskensels, scheiterte aus. Burg und Magdeburg (Frauen) in der Zwischenrunde.

Die erste Runde zur Handball-Meisterschaft der Deutschen Sportvereine seine manches unmerkmale. Erstens die erste Vorbereitung war das Aufsuchen des Torhüters, des VfB. Weiskensels. Für die Zuschauer wurde 7. Mal aufzuführen sich die beiden Vertreter des VfL, VfB. und Spandauer P.S.G. die drei Teilnehmer Weiskensels, Zura-Barnen, Müdenburg-Winden und VfB. Wader, sowie Waldhof-Mannheim und Polizei Burg.

HRC. - VfL 12:5 (3:1)

Mit einer recht guten Gesamtleistung traten die Hallenser dem VfL gegenüber und konnten einen etwas hohen aber verdienten Sieg landen. Beim VfL machten sich die viele Ersatzleute im Aufnahmestadium bemerkbar. Sieber als Mittelstürmer zeigte sehr gute Leistungen, konnte sich aber genau wie seine Mitspieler auf dem kleinsten Platz nicht zurecht finden, was den Ruderveren einen großen Vorteil schaffte. HRC. geht durch VfL in Führung, aber der VfL. kann bald gleichziehen. Durch 13-M-Schuß und ein weiteres Tor stellt der HRC. den 3:1 Bauernstand her. Dadurch, daß Hoppe den Platz verlassen muß und auch Sieber einige Zeit verletzt ausfallen muß, hat der HRC. nach dem Ausschluß leichteres Spiel und einen 2:1 Rückstand schaffen und 9 Tore, während der VfL noch viermal einfinden konnte. Schiri Faust (96) konnte nicht gefallen. — Auch die Reserve mußte unvollständig eine 14:6-Niederlage hinnehmen.

1885 von VfB. 7:8 geschlagen!

Die am Sonnabend und Sonntag ausgetragenen Turnhandballspiele zeigten folgende Ergebnisse: VfB. - 1885 8:7; VfB. - Müden 7:7; VfB. - Gorbetha 8:1; VfL. - VfL. - Triefen - Antkeleben 7:3; VfL. - Kayna - Köpchen 9:8; Weiskensels - Neumark 3:3; Preußen - Sargun 8:5; Müden - Wader - Müden 13:8. — Vater Jahn Freuburg - Müden 10:11; VfL. - Gorbetha 2. - Wader 8:5. Ausfallende Berichte folgen morgen.

Geiseltal-Schachmeisterschaft

Der Schachklub Braunsdorf lobet hiermit alle Schachfreunde des Geiseltales freundlich ein, sich an der Austragung der Geiseltal-Schachmeisterschaft teilzunehmen zu beteiligen. Teilnahmeberechtigt ist jeder Schachspieler, ob er einem Schachklub angehört oder nicht. Auch hat jeder Ausfall Geiseltalmeister zu werden, da über die Spielstärke im Geiseltal nichts bekannt ist. Geiseltal wird schon Donnerstag im Vereinslokal „Deutsche Eiche“ Braunsdorf, erstmalig am Donnerstag, den 11. Mai 1933. Um die Infosten zu denen, wird ein Einsatz von 0,50 M. erhoben. Der Sieger erhält ein Diplom und die Besetzung Geiseltal-Schachmeisters 1933. Namensdingen bitten wir zum 7. Mai 1933 an Herrn Friedr. Giese (Braunsdorf, Kreis Cuxhaven) zu richten.

Preußen - To. Sargun 8:5 (3:2)

Die Turner stellten eine gute Kampfmannschaft, so daß den zahlreichen Zuschauern ein flotters Spiel vorgeführt wurde. Der Kampf war einseitig und erst gegen Spielende setzte sich das größere Zielvermögen der Preußen durch. — Auch bei der beiderseitigen 2. Mannschaften siegte die Halbesfelder mit dem gleichen Ergebnis wie ihre Erste.

Kayna - Köpchen-Beuna 9:3 (6:3)

Kayna, mit drei Mann Erfolge spielend, konnte nur einen knappen Sieg erringen. Der Erstligist Kayna hätte unbedingt einig Tore verbüßen müssen. Nach dem Kayna Torer Führungstreffer ausgefallen

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.



Nach kurzem, schweren Leiden ging in der Nacht zum Sonntag, drei Wochen nach dem Tode unserer lieben Mutter, nun auch unser herzenguter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

# Hermann Schmidt

der Landwirt  
nach einem arbeitsreichen Leben im 76. Lebensjahr heim.  
Die schwergeprüften Hinterbliebenen  
Merseburg, den 22. April 1933  
Beerdigung findet Dienstag 1/2 3 Uhr, statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Heimgehe unserer lieben Tante

# Luise Heuschkel

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.  
Gebrüder Encke  
Merseburg, den 24. April 1933

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehe unseres lieben Entschlafenen sagen wir tiefempfundenen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Marie Titze, geb. Menzel

Merseburg und Kassel, im April 1933.

## Zodesfälle

**Merseburg.**  
Friedrich Diegel, Werkmeister  
i. R., 69 Jahre. Beerdigung  
25. April, 16 Uhr.

Groß-Korbetha.  
Otto Brauer, Landwirt, 77 J.

Naumburg.  
Louis Weilepp, Zimmermeister  
98 J., Mar. Schurig, Rentier.

Zur Beerdigung unseres Kameraden

## Friedrich Dietzel

treten die Mitglieder Dienstag, nachmittags 3.30 Uhr, im „Jägerheim“ an.  
Verein ehem. Jäger u. Schützen  
Merseburg u. Umgegend.

## Inferieren

bringt Gewinn!

**Richt. Andrich.**  
Vertraut der  
Landesoberster Rille  
und Frau Erna geb.  
Uincot. Der Verheiratete  
nachmittags 3.30 Uhr  
und Frau Erna geb.  
Schindler. Der Verheiratete  
nachmittags 3.30 Uhr  
und Frau Erna geb.  
Schindler. Der Verheiratete  
nachmittags 3.30 Uhr

**Stadtkirche.** Get.  
Antin, E. des Metz-  
Redm. Albrecht,  
Polz, E. des Arbeit-  
Kirch. Gerda, E.  
des Kaufm. Witten-  
beder. Goa Kohl-  
nisch. Beerdigt, der  
Beerdigungsanstalt.  
R. Auermann.  
**Altenburg.** Get.  
Joh. Günther, E.  
des Arbeiters Große,  
Bismarck, Tochter des  
Schmiedes Panters-  
bach, Christa, Tochter  
des Buchh. Bödme.  
Christa, Tochter des  
des Maurers Fiedler.  
Ehnl. Sohn des  
Schlossers Sommer.  
Getr. der Kaufmann  
Max Kelmert mit  
Frau Gertrud geb.  
Schumann. Beerdigt  
der Oberpostdirektor  
Walter Fische.  
**Neumarkt.** Get.  
Ulrich, Tochter des  
Genr. Volkämper.  
Vertraut der Kaufm.  
Christa Holt und Frau  
Charlotte geb. Hicke-  
thier. Der Schrift-  
leger Paul Köpfer  
und Frau Frieda  
geb. Höfer.

**Mod.**  
Waschmaschinen  
Verleih  
Handl.-Motor  
pro Tag u. frei Haus  
Waldsch-Brauer  
am Markt  
Preuerstraße 10

Ab 22. April verleihe ich meinen  
Wohnsitz nach  
**Schafstädt**  
Promenade 276 a  
Meine Praxis in Bad Lauchstädt u. Umgeb.  
über ich in derselben Weise wie bisher aus-  
ich bin in Schafstädt unter Nr. 214  
telefonisch zu erreichen.

Tierarzt Rodendorf



Verein für Heimatkunde

Donnerstag, den 27. 4., 20 Uhr, Alter  
Deffauer, Stadtdirektor Dr. Koerlin:  
Anbel und Wandel in unserer Heimat  
zur Zeit der Gründung des Deutschen  
Volkvereins. Gäste willkommen!

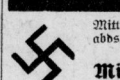
**Mietverträge**  
sow. alle anderen Formulare  
stets vorrätig.  
Merseburger Tageblatt

**Autobürtige  
Theater**

Dienstag, 25. April  
Schaubühnen Halle (S.)  
20 bis geg. 22.30  
Tibello.



Dienstag u. Donnerstag.  
**Schlachtfest**  
B. Arden. Burg-  
straße 22. Tel. 2888



Mittwoch d. 30. April 1933,  
abbs. 8.30 Uhr findet eine  
geschlossene  
**Mitglieder-  
Verammlung**  
im großen Saal des Kasino statt  
Kampfbund des gemerb. Mittelstandes,  
ges. Hermann Schmidt.

**Lichtspielhaus „Sonne“**  
Ab Dienstag, 5.30 u. 8.10  
Konz. von E. u. Hans  
Grauhammer in  
„Was wissen  
denn Männer“  
Gertraud Barthes erste Liebe)  
Schönes Glück der Frau.  
Mutter zu sein, kann nicht.  
Menschenliebe bedeuten!  
Ein ungeheurer packender  
Film, erschütternder Ge-  
mütsregung. Weitere  
Hauptdarb. Ilse Korjet, Ern. Kaiser, Theod. Haas, Ruth Heiberg

**Auto-Winkler**  
Tel. 2855  
Krofigt  
3. Umreifen wird  
angenommen.  
Einbrenn. 3. part.

**Hüte**  
mit großem Garten, Nähe  
der Stadt, 2.2.4.28  
gelocht. Einzelst. unter  
E. 5125 an die Ge-  
schäftsstelle dieser Zei-  
ung erben.

**Pflege**  
zu geben. Dfj. mit  
Preis unter E 1117  
Wech.  
Mit Gültigkeit v.  
15. Mai 1933 erhält  
d. belegte Halbrunde  
Waldendorff an der  
Ecke Merseburg-  
Leipzig-Verkehr die  
Bezeichnung  
Waldendorff  
bei Merseburg.  
Halle (Saale), im  
April 1933.  
Deutsch. Reichsbahn-  
Gesellschaft, Reichs-  
bahn-Direktion  
Halle (Saale).

**Heirat**  
amen zu lernen.  
Deutsch. Reichsbahn-  
Gesellschaft, 2.2.4.28  
an d. Geschäftsst. d. Zei-  
ung.

**3-Zimmer-  
Wohnung**  
mit Küche von älteren  
Geschwisterpaar zum  
1. Juni 1933 gelocht.  
Preis 30-35 Mark.  
Näher in nur 10 Minuten  
ab. 1850 an die Ge-  
schäftsstelle dieser Zei-  
tung.

**4-5-Zimmer-  
Wohnung**  
mügl. mit Garage,  
johort oder später  
gelocht. Dfj. unter  
E 3103 Gelcht.

**Büderei**  
in Stadt oder Land  
zu pachten geucht.  
Angebote an  
Eugen Wicht,  
Mellingen/Weimar.

**Welt. Mädchen**  
nicht unter 25 Jahr.  
welche hüben, Baden  
und nähen kann. Hier  
johort geucht. Be-  
dingung: Kritiklos,  
langjähr. Jungfrau.  
Frau Dr. Höpke,  
Leuna.  
Windmühlstr. 3.

**Hoteliersjahn**  
hüßliche Einrichtung,  
27 J., auch zweites  
Seitrat junge Dame  
mit 8 bis 10 Jahre  
bar. Vermög. kenn-  
zeichnen, auch Ein-  
heit angenehm.  
Off. u. R. 6683 Ge-  
schäftsstelle erben. 8

**Drudent, junges  
Mädchen**  
johort in die Land-  
wirtschaft geucht.  
Hugo Habe,  
Faulthaus,  
Apolda-Land.

**2 Futtererweine**  
mit 4-5 Zimm. und  
11 Kühen zu verk.  
Waldendorff Nr. 2.

**Ab heute ziehen 2 große Transporte  
ostpreussische, hochtragende  
Kühe  
u. Stärken**  
joh. Jungvieh sehr  
preisw. z. Verkauf.  
Nehme Bestellungen u. Futterwägen  
und Eimeren u. je nach Bedarf  
kleiner Frachtwagenberechnung entgegen

**Bieh- u. Vierdegeß. G. Knorr**  
Merseburg, Neumarkt 42 - Tel. 2574  
- Christliches Unternehmen -

Heute treffen wieder in großer Aus-  
wahl beste Ermländer  
**Arbeits-  
u. Wagen-  
Pferde**

bei uns preiswert z. Verkauf ein  
**Gustav Daniel & Co.**  
Bieh- und Vierdegeß  
Weißenfels - Fernspr. 57

**Nützen Sie  
die Gelegenheit!**  
Ohne Rücksicht auf die bisher. Preise  
**15% Rabatt**

- |   |                        |                                |                              |   |                         |                        |
|---|------------------------|--------------------------------|------------------------------|---|-------------------------|------------------------|
| Frottiertandtücher 19,3                   | Herren-Sock. gem. 22,3 | Damen-Strümpfe 38,3            | Damast-Handtuch 47,3         | Milchtümmel 64,3  | Oxford 3 in Coupon 72,3 | Rohnessel - Laken 78,3 |
| Herren-Unterhos. echt ägyptisch Mako 87,3 | Prinzehröcke 147       | Damasit-Kunstseide 130/190 188 | Wochenendhemd mit Binder 195 | Bettgarnituren bestehend aus 1 Deckbett 1 Kissen bestickt 278 |                         |                        |

**Große Posten**  
Bettwäsche, Inletts, Trikolagen, Strumpfwaren, Wollwaren  
**Richard Schulze G. m. b. H.**  
Merseburg, Gotthardstr. 4 am Lichtspielhaus „Sonne“

**Noch einmal im Westen!**  
Leber dieses Thema spricht der Kriegsschriftsteller Wilhelm Steinbrecher, der Chefredakteur des „Merseburger Tageblatt“. Er hat den Krieg an der Westfront als junger Kriegsfreiwilliger in vorderster Linie miterlebt. Nach dem Kriege bereifte er die Westfront, die Gräben und Gräber  
Seine Kriegsbücher: „Opfergang“, „Wir waren im Westen“ und „Landsknecht in Feldgrau“ geben davon Zeugnis  
**Am Sonnabend, den 6. Mai d. Js.**  
veranstalten Verlag und Schriftleitung des „Merseburger Tageblatt“ abends um 8 Uhr im „Kasino“ einen  
**Vaterländischen Abend** zugunsten **Neumarktgemeinde**  
Es werden vaterländische Lieder gesungen, alte Militärmärsche werden erschallen. Den Hauptvortrag hält Wilhelm Steinbrecher über Verdun. Daneben liest er aus eigenen Schriften.  
**Soldaten, Kameraden!**  
An diesem Abend darf keiner der alten Landjer, darf keiner aus der jungen deutschen Front fehlen! Ihr alten Kämpfer, bringt Eure Frauen und Söhne mit. Es gilt eine gute Sache! Es gilt, das Andenken unierer toten und noch lebenden Kämpfer zu ehren. Es gilt eine heimatlische zu fördern. Helft mit am Werk für Gott, Volk und Vaterland!  
**Verlag u. Schriftleitung des Merseburger Tageblatt**

**Wie eine reine weiße Haut Liebe erweckt**  
Ich habe herausgefunden, daß das Herz eines Mannes durch eine zarte, feine, weiße Haut zu gewinnen ist. Jede Dame kann hierfür zu ihrer eigenen Genugung den Beweis erbringen und die Zahl ihrer Bewunderer vermehren, indem sie die gleiche einfache Probe anstellt, die ich selbst mit Creme Tofalon, weiß, testete, machte.  
Sie wirkt härtend, zusammenziehend und aufhellend. Sie dringt sofort ein. Die Reizung der Sandstrahlen wird dadurch gemildert und die Poren werden verengt. Mitesser werden aufgelöst und fallen ab. Wichtigkeitsfalten verschwinden. Die trockene Haut wird erfrischt. Velge Haut sieht nicht mehr glänzend oder fettig aus. Wenn sie regelmäßig jeden Morgen benutzt wird, verleiht die weiße Creme Tofalon (blaue Packung) unter Garantie erfrischende neue Hautfarbe und Schönheit. Wegen Härten und weissen Teint gebrauchte Sie zur Nacht die rosafarbene Creme Tofalon (rote Packung). Sie verjüngt Ihre Haut, während Sie schlafen. Packungen von 50 Pfa. aufw.

**Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt**  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919330424-14/fragment/page=0012